

KAPELLE DES SELIGEN FRANZISKUS JORDAN

EIN ORT DER GEMEINSAMKEIT, DES CHARISMAS,
DER MISSION

P. Milton Zonta SDS
Generalsuperior



GESELLSCHAFT DES GÖTTLICHEN HEILANDES - SDS
Pastoralschreiben an die Salvatorianer

8. Dezember 2021



*"Bete allezeit in tiefster Demut
und mit größtem Vertrauen!
Nichts halte dich davon ab."*

Seliger Franziskus Jordan - GT II/2

INHALTSVERZEICHNIS

Einführung — — — — —	3
Zeugen der Heiligkeit — — — — —	6
Ein Ort der Gemeinsamkeit — — — — —	7
Prinzip und Fundament — — — — —	10
Der Mittelpunkt der Liturgie — — — — —	11
Der Platz des Wortes — — — — —	16
Der Platz des Vorstehers — — — — —	19
Das Reliquiar des Gründers — — — — —	20
Salvatorianische Berufung und Charisma — — — — —	23
Die salvatorianische apostolische Mission — — — — —	28
Schluss — — — — —	33

KAPELLE DES SELIGEN FRANZISKUS JORDAN

Ein Ort der Gemeinsamkeit, des Charismas, der Mission

1. Liebe Mitbrüder, erneut übermittle ich Ihnen in diesem historischen Moment der Geschichte der Salvatorianischen Familie meine herzlichsten Grüßen. Ich möchte mich bei Ihnen für die zahlreichen Initiativen bedanken, mit denen Sie „das Dankesjahr für den seligen Franziskus Jordan“ gefeiert haben. Zugleich möchte ich diese Dankesworte auch nutzen, Sie dazu zu ermutigen, die tiefere Bedeutung des Lebens und der Mission des seligen Franziskus Jordan zu verinnerlichen und sie jedem Menschen überall zu verkünden. Ich möchte Ihnen



P. Milton Zonta SDS
GENERALSUPERIOR

vorschlagen, die wahre Bedeutung der Worte in Ihrem Herzen zu bedenken und von Herzen zu Herzen zu vermitteln, mit denen Papst Franziskus unseren Gründer als Modell für die zeitgenössische Evangelisierung der Welt vorstellte: „...Er war ein unermüdlicher Verkünder des Evangeliums und nutzte jedes Mittel, das die Liebe Christi ihm eingab. Möge sein apostolischer Eifer allen in der Kirche, die berufen sind, das Wort und die Liebe Jesu in jedes Umfeld zu bringen, Beispiel und Richtschnur sein. Einen Applaus für den neuen Seligen!“¹.

1 FRANZISKUS, *Regina Caeli*, 16. Mai 2021.

2. Wie jedes Jahr möchte ich Ihnen auch heute einige Worte zur Besinnung anbieten, die Ihnen auf unserem Weg zur einem glaubwürdigeren salvatorianischem Lebensstil helfen können. Ein Lebensstil, der nur durch den unermüdlichen täglichen Versuch erreicht werden kann, die Hingabe und die Lebensweise des seligen Franziskus Jordan anzunehmen. Hauptsächlich so wird Jesus Christus zum Kern unserer Existenz. Wenn die persönliche Begegnung mit Jesus Christus verloren geht, werden wir mit dem Virus der spirituellen Anämie infiziert und suchen in unserer Bequemlichkeit und unseren persönlichen Interessen Zuflucht. Wenn wir das wahre Angesicht von Gott Vater in den Worten und Taten Jesu Christi nicht erfahren, können wir den Anderen nichts Wesentliches vermitteln. Nur eine authentische Spiritualität als „Jünger“ und „missionarische Zeugen“ führt uns aus unserem Inneren hinaus zu den wahren Tiefen unseres Lebens und fördert so Selbstbildung und Mission. Das innere Leben bedarf Mühe und Kultivierung!
3. In diesem Rahmen möchte ich Ihnen eine Deutung des Umbaus der Mutterhauskapelle in Rom anbieten, die für die Seligsprechung unseres Gründers durchgeführt wurde. Ich habe damit nicht nur der Absicht, die Neuigkeiten innerhalb der Kapelle zu erklären, die nun **„Kapelle des seligen Franziskus Jordan“** heißt. Dieser Impuls sucht eher einige wesentliche Elemente unserer Sendung zu unterstreichen, die jetzt dort dargestellt sind. Die Liturgie ist nie eine private Tätigkeit, sondern immer eine gemeinschaftliche Erfahrung im Leben der Kirche. Daher schlage ich Ihnen eine mögliche theologische Lektüre des salvatorianischen Charismas und Apostolats vor, die nun in diesem liturgischen Raum Ausdruck gefunden hat.

4. Bestimmt ist die große Freude der Ankündigung der Seligsprechung unseres Gründers noch in unserem Gedächtnis. Von Anfang an hat das Generalat sich mit der Aufgabe befasst, den besten Ort für seine Verehrung im Mutterhaus auszuwählen. Mit Hilfe von Architekten und Liturgieexperten hat das Generalat das Umbauprojekt durchgeführt. Das Kunstzentrum „Centro Aletti“, das von dem Jesuiten, Künstler und Theologen P. Marko Ivan Rupnik geleitet wird, übernahm die Gestaltung der Kunstwerke und Gemälde des liturgischen Raums. Unzählige Arbeitsstunden waren nötig, um den neuen Feierraum und das Reliquiar des Gründers genau in der Woche der Seligsprechungszeremonie rechtzeitig fertigzustellen. Jetzt ist das Projekt fast abgeschlossen² und, wie es üblich ist, wird die Struktur des neu gestalteten Raumes nun auf verschiedene Arten betrachtet und interpretiert. Wichtiger als die vielfältigen persönlichen Annäherungen finde ich die Antwort auf bestimmte Fragen, u.a.: Was sagt uns dieser liturgische Raum in sich? Welche Elemente unserer salvatorianischen Identität kommen dort vor? Wie wird die apostolische Heiligkeit unseres Gründers in diesem Ort sichtbar? Mit dieser brüderlichen Botschaft beabsichtige ich letztendlich, Ihnen die Antwort auf diese Fragen anzubieten.



2 Das Kunstzentrum „Centro Aletti“ muss noch seine Arbeit mit der Kreation eines Kreuzweges, des Metalltabernakels und eines Osterkerzenleuchters abschliessen.

ZEUGEN DER HEILIGKEIT



5. Am Eingang der Kapelle hängen die Gemälde des seligen Franziskus Maria vom Kreuze und der seligen Maria von den Aposteln. Beide sind Werke von Raúl Berzosa, einem Maler aus Málaga (Spanien), der auf sakrale Kunst spezialisiert ist. Über dem Namen des seligen Franziskus Jordan befindet sich eine Reliquie, ein Stück des Zingulums, mit dem er begraben wurde. Auch über dem Namen der seligen Maria von den Aposteln befindet sich eine Reliquie, die von ihrer sterblichen Hülle stammt.
6. Die Abbildungen der salvatorianischen Seligen am Eingang der Kapelle des Mutterhauses sind Fackeln, die uns auf unserem Weg zur Heiligkeit begleiten. Beide stellen zwei Seiten der Vollkommenheit desselben Charismas dar, das in gegenseitigem

Respekt und apostolischer Gemeinsamkeit ausgedrückt wird. Sie sind unsere Leitbilder und Fürsprecher, Zeugen der salvatorianischen Heiligkeit als Gabe des Geistes Gottes. Somit helfen sie uns dabei, den einen und wahren, lebendigen und barmherzigen Gott in den Mittelpunkt unseres Lebens zu stellen. Sie stehen uns bei, eine mittelmäßige Existenz hinter uns zu lassen und in unserer Einheit in der Vielfalt, die sich heute konkreter in der Salvatorianischen Familie ausdrückt, weiter zu wachsen.

EIN ORT DER GEMEINSAMKEIT

7. Beim Betreten der Kapelle fällt zuerst ihre ovale oder mandelförmige Struktur auf. Die Anordnung der Holzbänke drückt schon Gemeinsamkeit, Verwandtschaft und Brüderlichkeit aus. Dazu erinnert die ovale Form erstens an zwei verbundene Kreise, d.h., an das Mysterium der zwei Naturen Jesu Christi, die göttliche und die menschliche. Zweitens repräsentiert die Eiform auch einen Raum, der das neue Leben, die Auferstehung und die Erlösung enthält, welche von Jesus Christus herrühren. Außerdem zeigt sie uns, wie unser Leben in Christus das Leben der Gemeinschaft im Heiligen Geist als Kinder unseres Vaters ist. Somit bringt die Gestaltung des liturgischen Raums das Bild von Gott Vater und die daraus folgende Gemeinschaft seiner Söhne und Töchter im Mysterium der dreieinigen Liebe zum Vorschein.
8. Schon in den ersten Jahrhunderten, als christliche Liturgien von privaten Häusern in öffentliche Räume umzogen, wurden diese so gebaut, dass sie das dreieinige Mysterium ins Gedächtnis riefen, auch wenn keine liturgische Feier stattfand. Das bedeutet, auch wenn der liturgische Raum leer steht, vermittelt er das Bild unserer Gemeinschaft als Kongregation in der Kirche. Ähnlich vermitteln alle Elemente der Kapelle des seligen Franziskus Jordans besser als Worte ein Bild davon, was wir sind: Menschen, die nicht



allein, sondern in einer apostolischen Gesellschaft versammelt ihre Identität finden und nach ihrer Begegnung mit dem in Jesus Christus offenbarten wahren Bild von Gott dem Vater zum Dienst an der Kirche selbstlos arbeiten.

9. Ich möchte dazu erwähnen, dass es seit Anfang des Umbaus der Kapelle unser Ziel war, nicht nur einen Raum der Stille zu schaffen. Die neue Kapelle sollte auch ein Raum der Begegnung sein. Wir können Stille und Sammlung in unserem Zimmer finden, aber in der Kapelle begegnet uns die Atmosphäre der Gemeinsamkeit. Unser kirchliches Leben geht über die „Sammlung“ hinaus. Wir sind Teil des Leibes Christi, Kinder des einen Vaters. Das erklärt, warum die Kapelle des seligen Franziskus Jordans keine separaten Nischen hat, wo man individuell oder getrennt beten

kann. Es ist eine Einladung dazu, eine falsche und individualistische Vision unserer Beziehung zu Gott zu überwinden. Im Raum der Kapelle, wo immer wir darin beten, sind wir immer eine Gemeinschaft von Brüdern und Kindern, die das Vaterunser zusammen betet. Unsere salvatorianische Gemeinschaft ist nicht nur ein zu erreichendes Ideal, sondern eher eine auf die Mission ausgerichtete Art zu leben und zu handeln. Sie ist eine Art zu sein, die in der dreieinigen Gemeinschaft verwurzelt ist, in der Liebe Gottes, die uns vereint und uns auf unserem gemeinsamen Weg nach vorne stützt.

10. In Bezug auf die Gestaltung der Kapelle möchte ich noch das Thema unserer vollen Gemeinschaft mit der Kirche erwähnen. Das Gefühl der Zugehörigkeit zu der Kirche ist immer ein prägendes Merkmal des spirituellen Wegs vom seligen Franziskus Jordan gewesen. Er empfahl uns „wahre Kinder“ der Kirche zu sein. Die Erfahrung der Gemeinschaft mit der Kirche bedeutet unserem Gründer nach, *„lehrt, was sie lehrt, glaubt, was sie glaubt, verwirft, was immer sie verwirft!“*³ Die Anordnung des Kapellenraums hilft uns diesbezüglich, die Kirchlichkeit des salvatorianischen Charismas zu begreifen. Unser Charisma kommt nicht dadurch am besten zum Ausdruck, dass wir es allein leben, sondern indem wir es in der Versammlung aller leben, die das Charisma teilen, und in der gelebten Einheit mit der ganzen Kirche. In diesem Sinn könnten wir sagen, dass der hier vorgestellte heilige Raum in sich dazu einlädt, die Spiritualität des dreieinigen Gottes erneut zu entdecken und dieser Spiritualität als Quelle und Modell unseres Lebens Impulse zu geben.

3 JORDAN Franziskus, *Geistliches Testament*, 5.

PRINZIP UND FUNDAMENT



11. Im Kapellenraum erkennen wir sofort die drei wichtigsten Pole der Eucharistiefeier: den **Altar**, den **Ambo** und den **Priestersitz**. Zu ihnen kommt das **Reliquiar** des seligen Franziskus Jordan im Mittelpunkt der Kapelle hinzu. Die volle Aufmerksamkeit richtet sich auf das Wesentliche, das in diesen Elementen aus einem weißen Marmor namens *calacatta macchia oro* seinen Ausdruck findet. Die Festigkeit des Marmors erinnert an die Grundlage unseres geistlichen Lebens, unserer Gemeinschaft in Jesus Christus und unserer Sendung im Geist des Gründers. Die Steine werden von einer goldenen Linie vereint. Der goldene Glanz weist zuerst auf den Weg der Heiligkeit hin, für den der selige Franziskus Jordan ein treues Beispiel ist. Gleichzeitig ist die Linie ein Symbol des Weges zur Heiligkeit, zu dem wir gerufen sind. „*Was nützt alles andere Denken und Handeln, wenn wir nicht nach Heiligkeit streben?*“⁴, - brachte der Gründer stets in Erinnerung. Er ist uns vorangegangen und hat ein Leben vorgelebt, das nicht immer

4 JORDAN Franziskus, *Ansprachen*, 20. April 1894.

perfekt, aber tief spirituell war und uns dazu ermutigt, unsere ganze Zeit, Energie und Ressourcen dem Evangelium zu widmen.

DER MITTELPUNKT DER LITURGIE

12. In der Kapelle des seligen Franziskus Jordan sehen wir deutlich, dass der wahre Mittelpunkt der Liturgie der Altar ist. Der Altar besteht aus einem einzigen Marmorblock, was Einheit, Einfachheit und Beständigkeit widerspiegelt. Dieser Stein ist Christus, denn Christus ist der Mittelpunkt, der „Schlussstein“⁵ auf dem die Kirche gebaut ist. Der selige Franziskus Jordan war überzeugt davon, dass unser kirchliches Leben ohne Jesus Christus, der den Vater offenbart, keine Stütze hat. Er suchte mit allen Kräften insbesondere in der Eucharistie nach Ihm, um Ihn immer mehr zu lieben und Ihm zu folgen. Wir können uns ihn sogar vorstellen, wie er betete und für sich selbst schrieb: *„Bei all deinem Wirken, Beten usw.: Handle und wirke in Jesus, durch Jesus, mit Jesus, besonders in der hl. Messe!“*⁶.

13. Ein weiteres Detail zur Kontemplation ist die quadratische Form des Altars, die auf die vier Kardinalpunkte (Haupt-Himmelsrichtungen) hinweist und somit an die Universalität erinnert. Er ist also ein Tisch, auf dem die Fülle des eucharistischen Mahls für das Heil



5 Vgl. Epheser 2,20.

6 JORDAN Franziskus, *Geistliches Tagebuch*, I/125.

aller geopfert wird. In unseren Häusern können wir in vielerlei Hinsicht sehr unterschiedlich sein, aber am Tisch der Eucharistie erneuern und verstärken wir unsere Verbundenheit mit Christus und, durch Ihn und durch die Kraft des Geistes, mit dem Vater und den Geschwistern. Die tägliche Eucharistie verwandelt uns von Innen her und lässt uns vereint leben und arbeiten. Wir sind durch die Gnade des menschengewordenen Sohnes und die Kraft Seines Geistes Brüder des selben Vaters. Das ist unsere Identität, wir sind nicht einfach Individuen, die in verschiedenen Ländern leben. „*Bedenken Sie, daß Sie Brüder sind*“⁷ wiederholte der Gründer stets, um den Geist der Einigkeit unserer Gesellschaft, nicht der Uneinigkeit, zu unterstreichen.

14. **Die himmlische Liturgie** – Die Vorderseite des Altars zeigt den Gehorsam des Lamms auf dem goldenen Platz des himmlischen Jerusalem. Das geopfte Lamm (mit der sichtbaren Wunde am Hals) symbolisiert den österlichen Christus (Anfang und Ende).



7 JORDAN Franziskus, *Ansprachen*, 17. Februar 1899.

Aus dem Thron des Lammes fließen Wasserströme, „klar wie Kristall“⁸. Am goldenen Platz sieht man viele Fenster, hinter denen unzählige Reihen von Heiligen jeder Zeit wohnen.

15. Das Gemälde ist extrem bedeutsam, weil es zeigt, dass wir in jeder Eucharistie durch den in Brot und Wein gegenwärtigen Christus in eine geistige Gemeinschaft mit der ganzen Kirche des Himmels und der Erde treten. Jede Eucharistie lässt uns die himmlische Liturgie in einer geistigen Gemeinschaft vorkosten, die weit über Zeitbarrieren hinaus geht. An ihr nehmen sowohl diejenigen teil, die mit uns hier auf der Erde leben, als auch die, die uns in das spätere, ewige Leben vorausgegangen sind. Sie bestätigt die perfekte Einheit der Gemeinschaft der Heiligen.
16. Die Betrachtung dieses Bildes der Gottesstadt als Symbol der himmlischen Gemeinschaft erinnert mich an die letzte Ansprache unseres Gründers an die Missionare, die im Aufbruch nach Indien waren: „*Nun ziehen Sie denn hin im Frieden und bleiben Sie mit uns in inniger Vereinigung! (...) Wir finden uns im ewigen Vaterlande dereinst wieder*“⁹. Das Ereignis ist schon längst vorbei. Nun werden unsere Herzen mit Freude erfüllt, weil wir in jeder Eucharistie die Gemeinschaft mit dem göttlichen Leben erfahren, das aus unsagbarem Erbarmen die Menschennatur annahm und sie heiligte. In jeder Eucharistiefeier verstärken wir unsere geistige Einheit mit dem seligen Franziskus Jordan, der seligen Maria von den Aposteln und so vielen SalvatorianerInnen aller Zeiten, die am ewigen Leben teilhaben. Sie unterstützen durch ihre Fürbitte unseren Weg und beten mit und für uns aus dieser schönen geistigen Vereinigung von Himmel und Erde.

8 Offenbarung 22, 1.

9 JORDAN Franziskus, *Ansprachen*, 25. Dezember 1891.

17. Das Kreuz der Erlösung –

Neben dem Altar steht das „Vortragekreuz“ auf einer goldfarbenen Stange befestigt, die die Heiligkeit Gottes repräsentiert. Auf ihm werden zwei Szenen gezeigt: oben ist das Bild des gekreuzigten Christus. Der Gekreuzigte hängt nicht nackt, wie es am Kreuz üblich ist, sondern trägt die Priesterkleidung. Seine offenen Arme haben die Form



eines Osterkelches. Die Priesterkleidung Christi verbirgt seine Wunde nicht, die Stola ist sogar vom Lanzenstoß durchgerissen. Diese Narbe sieht man rechts, denn der Lanzenstich verlief diagonal von unten nach oben und von rechts nach links bis zum Herz. In dieser Skulptur bekennen wir, dass Jesus Christus die vollkommene Erfüllung des Priestertums des Neuen Bundes ist. Er allein ist Mittler und Ewiger Priester. Er ist das neue Osterlamm, das sich am Kreuz hingibt. Aus seiner Hingabe wird ein neues Volk geboren, das Volk Gottes des Neuen Bundes, die Kirche.

18. Wenn wir unsere Augen auf das Bild des gekreuzigten Christus richten, werden wir an die Zentralität des Kreuzes in der Spiritualität des seligen Franziskus Jordan erinnert. Unserem Gründer nach erfordert die Nachfolge Christi Radikalität von uns allen. Wie wir wissen, war die Nachfolge Christi durch eine fortlaufende und schrittweise Loslösung von sich selbst bis zum Ende der Antrieb seines ganzen Lebens. Er beschrieb diese persönliche, österliche Beziehung so: „Durch ihn, den Gekreuzigten, in ihm, dem Gekreuzigten, mit ihm, dem Gekreuzigten, fang an,

geh weiter und halte durch im Einsatz für die Ehre Gottes und das Heil der Seelen. Amen“¹⁰. Ebenso lädt er uns ein, Jesus am Kreuz als Inspirationsquelle dafür zu betrachten, unsere Berufung und unseren Dienst für die Kirche mehr und besser zu lieben. Das Kreuz lehrt uns die größte Liebe, die Treue zu Gott, die Fähigkeit dazu, Niederlagen zu akzeptieren, die Loslösung von sich und ein ganz der Liebe gewidmetes Leben. Die Kontemplation dieses Kreuzes bringt uns dazu, die volle Dimension und Konsequenz unserer Anteilnahme am einzigen heilbringenden Priestertum Jesu Christi zu erkennen.

19. **Der Herabstieg Christi in die Tiefe der Erde** – Am Fuß der Stange des Kreuzes stellt ein Relief dar, wie die Figur Christi zur Erde herabsteigt¹¹. Diese Abbildung zeigt, wie der auferstandene Christus in herabsteigender Haltung (Kenosis) Adam und Eva an die Pulsadern greift (wo der Lebenspuls üblicherweise gefühlt wird), sie aus dem Bauch eines Drachen (aus dem Mund des Todes) befreit und ihnen ihr Leben als Kinder Gottes zurückgibt, so dass sie zum Vater zurückkehren können. In dieser Darstellung ist Jesus - der Gekreuzigte-Auferstandene - der „göttliche Heiland“, der bis in die dunkelsten Ecken der Existenz in den Sheol (den



10 JORDAN Franziskus, *Geistliches Tagebuch*, I/118.

11 Epheser 4, 8.

Ort des Todes) hinabstieg, so dass alle gerettet werden und das ewige Leben, d.h., das in Gott und mit Gott vollkommen erfüllte Leben haben.

20. Tatsächlich finden wir in der Bewegung Christi, mit der er Adam und Eva (und die gesamte Menschheit mit ihnen) emporhebt (rettet), eine Synthese des zentralen Themas, das dem seligen Franziskus Jordan so sehr am Herzen lag: die größtmögliche Zahl von Menschen, „*die in Finsternis sitzen und im Schatten des Todes*“, zum Heil zu bringen¹². Deswegen vereinen wir uns mit unserem Gründer vor dem Bild Christi, in der er auf der Suche des verlorenen Schafes auf die Erde hinabsteigt, und sprechen sein Gebet: „*O Jesus, für mich gekreuzigt! O Vater, mein Alles, eines erbitte ich von dir, eines nur, allmächtiger Herr, danach verlangt mich: Dass ich alle retten könnte!*“¹³. Die salvatorianische Botschaft soll der Kirche helfen, ihre Tür offen zu halten, eine Kirche zu sein, die alle ruft, so dass sie die Barmherzigkeit des Vaters kennen, die gleichzeitig unter der Führung des Geistes im Aufbruch ist und das Heil der Liebe Gottes in die Welt bringt. „*Er will, dass alle Menschen gerettet werden*“¹⁴.

DER PLATZ DES WORTES

21. Dem Ambo der Kapelle des seligen Franziskus Jordan kommt zusammen mit dem Altar eine hohe Bedeutung in der Zusammensetzung des liturgischen Raums zu. Er steht an einem sehr sichtbaren Ort. Es handelt sich nicht um ein einfaches Pult, sondern er ist aus Stein und angemessen solide und stabil. Die Vorderseite ist halbkreisförmig, ein Symbol des Steines, auf den der Engel sich setzte, als er den Frauen die frohe Botschaft der

12 Lukas 1, 29.

13 JORDAN Franziskus, *Geistliches Tagebuch*, I/149.

14 1 Timotheus 2, 4.

Auferstehung verkündete¹⁵. Das heißt, dass der Ambo – wie die Ikone des leeren Grabes – eine Verkündigung des Ostergeschehens und ein Denkmal der Auferstehung Christi ist.

22. Dieses Denkmal erinnert uns daran, wie wichtig es für den seligen Franziskus Jordan war, auf das Wort Gottes zu hören, es zu meditieren, zu feiern und zu verkünden. Seit seiner Jugend finden wir in seinen Schriften diese eifrige



Bereitschaft „...die Hl. Schrift zu betrachten und zu studieren, sich in sie zu versenken.“¹⁶. Das soll heute unsere Grundlage sein: uns stets, aber vor allem in der Eucharistie, im Hören des Wortes Gottes einzuüben. Nicht umsonst hat der Gründer bei der Abfassung der Regeln von 1882 die tägliche geistliche und betende Lektüre „eines Kapitels der Heiligen Schrift“¹⁷ aufgenommen. Ein wahres salvatorianisches Leben war und ist letzten Endes ohne die Erleuchtung und Erneuerung der betenden Lesung der Bibel, ohne das Hören und die Verwirklichung des Wortes Gottes nicht möglich.

15 Vgl. Matthäus 28, 2.

16 JORDAN Franziskus, *Geistliches Tagebuch*, I/139.

17 Regeln des ersten Grades der Apostolischen Lehrgesellschaft, Rom, 1882, DSS I, S. 24.

23. Maria, die treue Jüngerin des Wortes – Auf der

Vorderseite des Ambos ist die Verkündigung der göttlichen Geburt an die Jungfrau Maria abgebildet. Die rote Farbe des Bildes weist auf die Göttlichkeit hin, die sie in sich durch ihre göttliche Mutterschaft aufnimmt. Die Jungfrau ist in das Pergament des Buches eingehüllt, was die Wichtigkeit des Hörens und



des Gehorsams dem in ihr fleischgewordenen Wort gegenüber unterstreicht. Sie zeigt eine Haltung des Dialogs und ihre erhobene rechte Hand begrüßt das gehörte Wort. In der linken Hand trägt sie einen Garnknäuel als Zeichen dafür, dass das Fleisch des Wortes Gottes in ihr gewebt wird. Nach dem Ja Marias in der Verkündigung hören wir das Wort nicht nur, sondern wir betrachten und berühren es auch mit unseren Händen,¹⁸ weil Gott Vater in der Jungfrau Maria offenbart wurde und in Jesus von Nazareth, dem Immanuel, „Gott mit uns“ unter uns wohnen konnte.

24. Die Jungfrau Maria war immer eine wichtige Persönlichkeit auf dem Glaubensweg des seligen Franziskus Jordan. Sie war für ihn die Heiligste „Mutter Gottes“ und gleichzeitig „seine Mutter“, die er beständig zu Hilfe ruft.¹⁹ Er wählte „Maria“ als Ordensnamen aus und vertraute am 8. Dezember 1881 dem Schutz der

¹⁸ Vgl. 1 Johannes 1, 1.

¹⁹ Vgl. JORDAN Franziskus, *Geistliches Tagebuch*, III/1; III/2; III/3; III/5; III/9.

Immakulata sein apostolisches Werk an; so stark war seine Liebe und Verehrung für die Jungfrau, die Mutter Jesu. Immer wieder empfiehlt er uns, ihr näher zu kommen, weil sie unsere Mutter und ein Modell der Treue zum Willen Gottes ist. Deshalb ist die Jungfrau Maria, die Mutter des Heilands, die Meisterin der Innerlichkeit und des Hörens schlechthin. Mit ihrem Leben zeigt sie uns, was es bedeutet, demütige und verfügbare Jünger Jesu zu sein. Mit ihrem Vertrauen, das wir auch beim seligen Franziskus Jordan finden, begleitet und ermutigt sie uns, in den Prüfungen der Mission nicht aufzugeben.

DER PLATZ DES VORSTEHERS

25. Der Priestersitz ist ein weiterer Ort mit einer besonderen symbolischer Bedeutung in der Kapelle des seligen Franziskus Jordan. Der Sitz hat die gleiche feste Struktur aus Marmor wie der Altar und der Ambo, die vorhin beschrieben wurden. Er ist die Ikone Christi, des Priesters und Lehrers, der sitzt und sein Volk führt, lehrt und ermahnt. Der Vorsteher vertritt also Christus selbst.



Er ist derjenige, der in der Liturgie den Vorsitz hat und Seiner Kirche beibringt, in Brüderlichkeit zu leben. Er ist derjenige, der alle dazu einlädt, lebendiges und belebendes Wort für die Welt zu werden. Auf der Basis dieses Symbols hütet, leitet, lehrt und segnet der Priester in voller Identifikation mit der Person Christi.

26. Über die symbolische und liturgische Bedeutung des Sitzes hinaus können wir uns auch auf die Stellung des seligen Franziskus Jordan beziehen. So erinnert der ehrenvolle Sitz an die grundlegende Bedeutung des Gründers, dessen Geist den Weg der Gesellschaft leitet und uns zeigt, wie wir heute sein Charisma authentisch leben können. Von diesem Platz aus hütet, leitet, sendet und segnet er seine geistlichen Söhne und Töchter, so dass Gott sie „...*zahlreich wie den Sand am Meer und wie die Sterne am Himmel bis ans Ende der Zeit macht*“²⁰, so dass sie immer „...*im Geiste des Gründers fest zusammenhalten*“²¹. Andererseits erinnert uns diese Stelle der Kapelle des Mutterhauses daran, dass das Generalat nicht im eigenen Namen, sondern in dem des Gründers leitet. In diesem Sinn erhält der Priestersitz eine sehr wichtige symbolische Bedeutung. Er stellt den seligen Franziskus Jordan selbst als Garanten der Treue und Wegweiser der Gesellschaft dar, wie er in der Leitung der Gesellschaft und vor allem im Amt des Generaloberen Ausdruck findet.

DAS RELIQUIAR DES GRÜNDERS

27. In der Mitte der Kapelle, wie die Pupille eines Auges, befindet sich das Reliquiar des seligen Franziskus Jordan. Es ist uns allen bekannt, dass die sterblichen Überreste des Gründers vom 31. Mai 1957 bis zum 29. März 2021 in der alten Kapelle begraben waren. In den Wochen vor der Feier seiner Seligsprechung wurde sein Leichnam exhumiert und in einer Urne (einem Behälter aus Plexiglas) gezeigt, die mit dem Emblem der „Gesellschaft des Göttlichen Heilandes“ geschmückt ist. Seit der Feier der Seligsprechung befinden sich die Reliquien des Gründers an dieser zentralen Stelle, wo sie nun von einer großen Marmortafel geschützt werden. Die

20 JORDAN Franziskus, *Geistliches Tagebuch*, I/189.

21 JORDAN Franziskus, *Ansprachen*, 2. Dezember 1898.

Festigkeit, Stärke und Stille dieses Steines erinnern an die Lehren und das Beispiel des seligen Franziskus Jordan, der ein beharrliches, außergewöhnlich heiliges Leben voll missionarischen Eifers fuhrte. Andererseits ist es wichtig zu bemerken, dass es kein „Grab des Gründers“ wie früher gibt. An seiner Stelle tritt nun ein



Reliquiar mit den sterblichen Überresten des Gründers. Mit anderen Worten enthält das Reliquiar die Schale des Weizenkorns, das nicht in sich verschlossen blieb, sondern in die Erde fiel und Frucht brachte²². Die in die Erde gefallen Weizenkörner sind ein wertvolles Symbol, das uns zur Heiligung unseres Lebens und zu der uns anvertrauten Sendung anspricht.

22 Vgl. Johannes 12, 24.

28. **Fischernetz** – Die Marmortafel über dem Reliquiar ist mit einem Loch versehen, durch den ein Teil der Urne mit den Reliquien des Gründers sichtbar ist. Die Öffnung ist von einem „Fischernetz“ aus goldenem Metall geschützt, ein Element, das nicht übersehen werden darf. Das Fischernetz symbolisiert den gesamten Berufungsweg des Gründers: seine Entwicklung von Johannes dem Täufer (Fischer im Gurtweiler Bach) bis Franziskus Maria vom Kreuze (Fischer der Kirche bis zu den Enden der Erde). Seine Existenz wurde von Gott gefischt, so dass sie seitdem für Gott Menschen fing. Diese Berufung ist durch die Gabe der Heiligkeit in Erfüllung gegangen, was aus der goldenen Inschrift „Beatus Franciscus Maria a Cruce Jordan“ auf dem Stein des Reliquiars ersehen werden kann. An diesem besonderen Ort finden wir den starken Ruf, die Inspirationsquelle und die Fürbitte, die wir benötigen, unsere Berufung als eine Geschichte der Liebe zu Gott und zur missionarischen Heiligkeit zu leben und die Netze im Meer unserer Zeiten auszuwerfen.



29. **Licht auf unserem Weg** – Auf der Reliquiartafel steht eine Lampe aus goldenem Metall, gleich der auf dem Altar und der neben dem Allerheiligsten. Die Lampen haben die Form eines Straußeneis, dessen Schale in der Mitte aufgebrochen ist. Im ersten Jahrtausend wurden Krypten mit solchen Schalen beleuchtet. Damals wurden sie mit



Öl gefüllt, angezündet und als Kerzen bei den liturgischen Feiern benutzt. Die eiförmigen Lampen stellen erstens das Leben des auferstandenen Christus dar, des einzigen unvergänglichen Lichtes. Die Lampe auf dem Reliquiar soll stets leuchten, weil sie an den Geist des apostolischen Charismas des seligen Franziskus Jordan erinnert, der im Leben der Salvatorianer und Salvatorianerinnen aller Zeit strahlen soll. Das Licht seines strahlenden Beispiels ist in der Lage, alle Herzen zu entflammen. Der Funke von „*glühendem Feuer und leuchtender Fackel*“²³, den er anzündete, erlosch nie; er ist ein grenzenloses, universelles Feuer, das immer noch Menschen aller Rassen, Sprachen und Völker zusammenruft.

SALVATORIANISCHE BERUFUNG UND CHARISMA

30. In der Apsis der Kapelle zeigt ein Gemälde zwei parallele Szenen des Evangeliums: das Zeugnis Johannes des Täufers und die Taufe Jesu. Diese Verbindung ist uns Anlass dafür, über das Hauptthema unserer salvatorianischen Identität und unseres Charismas zu meditieren.



23 JORDAN Franziskus, *Geistliches Tagebuch*, III/20.

31. **Das Zeugnis Johannes des Täufers** – Die Szene stellt zuerst Johannes den Täufer als einen großen Mann dar, der ein Gewand aus Kamelhaar trägt. Seine Füße sind in den Jordan versunken, dessen Wasser durch die Sünde einer gottlosen Menschheit verseucht ist. Johannes der Täufer starrt uns an, als ob er mit uns spräche. Seine rechte Hand liegt auf dem Herzen, dem „Osterlamm“, indem sie uns eine wesentliche Botschaft vermittelt *„Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt“*²⁴, Er begleitet seine Worte mit der linken Hand, die direkt auf die Person Jesu zeigt: *„Seht, das Lamm Gottes,“*²⁵ dem Sie folgen müssen!



32. Wie Sie wissen, verehrte unser Gründer den hl. Johannes den Täufer sehr. Er bekam nicht nur diesen Namen von seinen Eltern, er sprach auch wiederholt von Johannes dem Täufer als Beispiel eines echten Salvatorianers²⁶. Wie unser Gründer erklärte, war Johannes der Täufer ein erhabenes Vorbild für apostolische Ordensmänner, weil er durch sein Leben und Wort der erste Zeuge Jesu war. Sein Beispiel hilft uns, Jesus als „Lamm Gottes“ zu erkennen, das „die Sünde“ der Welt hinwegnimmt²⁷. Er zog die Aufmerksamkeit nicht auf sich, sondern trat zur Seite, um auf den Heiland der Menschen hinzuweisen. Das sei unserem Gründer nach das richtige salvatorianische Vorgehen: auf Jesus hinweisen,

24 Johannes 1, 29.

25 Johannes 1, 36.

26 Vgl. JORDAN Franziskus, *Ansprachen*, 23. Juni 1899.

27 Vgl. Johannes 1, 29.

zu Seiner Nachfolge einladen, so dass alle den einen und wahren Gott in Ihm kennen und von der Sünde erlöst werden können, die uns von Ihm entfernt. Das ist unsere echte Berufung: die der *„Lampe, die brennt und leuchtet“*²⁸ und auf das wahre Licht hinweist, das über die Finsternis triumphiert – Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott²⁹. Dem Beispiel des demütigen Täufers folgend lenkte der selige Franziskus Jordan die Aufmerksamkeit weder auf sich selbst, noch auf seinen Elan. Seine Botschaft war es, uns die Hochschätzung der Berufung zu verstehen zu geben, in uns zu verwurzeln, dass wir in der Mission dafür brennen sollen, auf Den hinzuweisen, Der *„uns das Angesicht Gottes zeigt und uns den Namen Gottes bekannt macht“*³⁰.

33. **„Das ist mein geliebter Sohn“** – Als zweiter Akt wird die Taufe Jesu abgebildet, so wie sie am Anfang des Evangeliums beschrieben wird. *„Kaum war Jesus getauft und aus dem Wasser gestiegen, da öffnete sich der Himmel, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen. Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe“*³¹. Jesus erscheint als ausgeraubter Mann, ohne glorreiche Kleider. Er ist in unser Elend und unser Menschsein getaucht, was hier durch die Erdfarbe des Wassers des



28 Johannes 5, 35.

29 Vgl. Glaubensbekenntnis von Nicäa.

30 BENEDIKT XVI, Audienz in der Aula Paolo VI, 16. Januar 2013.

31 Matthäus 3, 16 - 17.

Jordan dargestellt wird. Dieses dunkle und verschmutzte Wasser ist eine exakte Abbildung einer Menschheit, die lichtlos, aus Erde gemacht und von der Sünde verdunkelt ist. Jesus steigt aus dem Wasser. Er ist in rot eingehüllt, in die Farbe seiner Göttlichkeit. Er schaut nach oben, während die Mauer des Himmelsgewölbes sich öffnet. Oben sieht man die Hand von Gott Vater. Sein Ärmel ist rot, weil Er der wahre Gott ist. Seine Hand ist ganz offen, weil Er sich endgültig durch seinen Sohn in einer tiefen Liebesbeziehung als Vater erkennbar macht. In der selben Abbildung sehen wir, wie der Heilige Geist auf Jesus herabkommt. Der Geist lässt die unvergleichbare Liebe zwischen dem Vater und dem Sohn auf das Menschsein Jesu herabkommen. So wird das Antlitz des einen und wahren Gottes bekannt gemacht und in der Menschwerdung Seines geliebten Sohnes offenbart. Dazu ist anzumerken, dass die Abbildung keine Grenzen zwischen Himmel und Erde zeigt. Der Himmel öffnete sich, um sich nie wieder zu schließen, denn durch Jesus kennen wir den Vater wirklich, den niemand je gesehen hat³². Zum Schluss möchte ich auch darauf hinweisen, dass ein Fuß Jesu sich in die Richtung der Wüste bewegt. Er weist auf den Anfang Seines Heilsauftrags hin, an dem er sich den Versuchungen der Sünde entgegenstellen wird, die uns von der Liebe Gott Vaters trennen.



34. Die gesamte Darstellung unterstreicht einen Grundgedanken des seligen Franziskus Jordan. Aus seiner Sicht war die spirituelle

32 Vgl. Johannes 1, 18.

Oberflächlichkeit eins der Hauptprobleme der Kirche seiner Zeit. Am Leben der Christen fehlte eine lebendige Erfahrung Gottes. Deswegen begann er ein apostolisches Werk als Antwort auf diese Realität, mit dem Ziel, die Lehre Jesu, des geliebten Sohnes des Vaters, zu fördern, zu unterrichten und bekannt zu machen. Nur in Jesus Christus können wir den „einen und wahren Gott“ erkennen, denn, wie Jesus zu Philippus sagte: *„Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen“*³³. Dabei lernen wir, dass der eine und wahre Gott keine Einsamkeit in sich trägt, sondern eine dreieinige Gemeinschaft ist, die mit Liebe, Hingabe und Kommunikation erfüllt ist.

35. In dieser Darstellung erkennen wir auch das Thema der apostolischen Berufung, die aus der Taufe entsteht. In der Lehre des seligen Franziskus Jordan ist jeder Getaufte unabhängig von seinem Lebensstand ein Missionar in der Welt. Sein apostolisches Werk hatte die Absicht, der Kirche bei dem Auftrag zu helfen, dass ausnahmslos alle „den einen wahren Gott erkennen und Jesus Christus, den Er gesandt hat, so dass sie ein heiliges Leben führen und ihre Seelen gerettet werden“³⁴. Heute sehen wir sogar besser als in der Vergangenheit, dass die Essenz des salvatorianischen Charismas darauf beruht, die persönliche Begegnung mit Jesus Christus zu vergegenwärtigen, denn Er ist der Weg, er macht uns die zärtliche Liebe Gottes, des Vaters, in der Einheit des Heiligen Geistes bekannt. Auch weil wir *„...aus eigener Erfahrung davon überzeugt sind, dass es nicht das Gleiche ist, Jesus kennen gelernt zu haben oder ihn nicht zu kennen, dass es nicht das Gleiche ist, mit ihm zu gehen oder im Dunkeln zu tappen, dass es nicht das Gleiche ist, auf ihn hören zu können oder sein Wort nicht zu kennen...“*³⁵.

33 Johannes 14, 9.

34 JORDAN Franziskus, *Statuten der Apostolischen Lehrgesellschaft*, 1880.

35 FRANZISKUS, Apostolisches Schreiben *“Evangelii Gaudium”*, Nr. 266.

DIE SALVATORIANISCHE APOSTOLISCHE MISSION

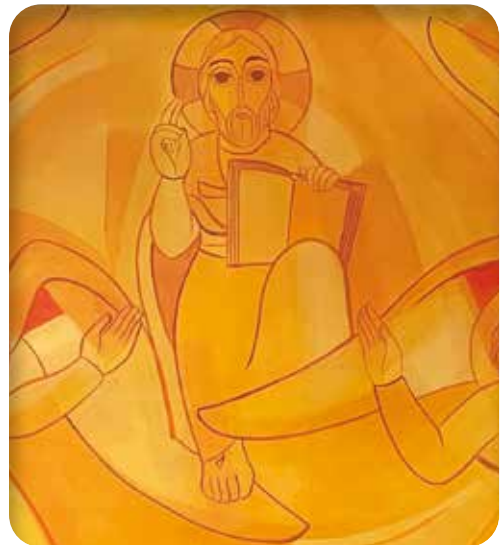


36. An der hinteren Wand der Kapelle werden wieder zwei Szenen aus der Bibel so wie in der alten Ikonographie üblich dargestellt: die Himmelfahrt und Pfingsten. Nach den Worten Jesu musste er zum Vater gehen, damit der Beistand zu uns kommen konnte.³⁶ Tatsächlich konnten die Jünger ohne den Heiligen Geist nicht Zeugen werden, d.h., es gibt ohne die Herabkunft des Heiligen Geistes keinen Auftrag. Außerdem lassen uns beide Szenen – die der Himmelfahrt und die der Ausgießung des Heiligen Geistes zu Pfingsten – über die allumfassende salvatorianische Sendung und unsere wesentliche Identität bei der Nachfolge Jesu Christi in den Spuren der Jünger nachdenken.
37. An dieser Stelle möchte ich auf die Hauptfarben der Gemälde der Kapelle hinweisen. Sie reichen von ockergelb bis zu orange-rot. Dem Künstler Marko Rupnik zufolge stellen sie die tieferen Töne des Bewusstseins und der menschlichen Existenz dar. Sie sind die Farben des Gewebes der Eingeweide, die während der

³⁶ Cf. Johannes 16, 7.

Schwangerschaft vor der Geburt physisch im Mutterleib erkannt werden können. Auf Grund dieser Vorstellung verwendeten die ersten christlichen Gemeinden diese Farben, um die wichtigen Ereignisse der Erlösung so wie die Geburt für das ewige Leben abzubilden: *„Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist“*³⁷.

38. **Himmelfahrt des Herrn** – Die obere Seite der Wand stellt den Bericht über die Himmelfahrt des Herrn dar, so wie er in der Apostelgeschichte³⁸ und im Evangelium nach Matthäus³⁹ erzählt wird. In der Mitte steigt der verherrlichte Christus zur Wohnung des Vaters auf. Christus sitzt, er hält ein offenes Buch⁴⁰ und macht die Wunden seines menschlichen Körpers sichtbar. Sie sind ein Zeichen dafür, dass er unser Menschsein zur Rechten des Vaters erhoben hat⁴¹. Er betrachtet uns; sein Blick beobachtet, bannt, ruft zusammen und sendet. Mit der rechten Hand erteilt er den priesterlichen Segen und sendet in die Mission. Trotzdem steht die Himmelfahrt mit der Gruppe der Apostel auf der unteren Szene in Verbindung. Einige



37 Matthäus 25,34.

38 Apostelgeschichte 1, 9 - 11.

39 Matthäus 28, 16 - 20.

40 Offenbarung 4, 8.

41 Vgl. Nicäno-Konstantinopolitanum.

Apostel (die Kontemplativen) betrachten, wie Christus zum Vater aufsteigt, während andere (die Apostolischen) eine Haltung des missionarischen Aufbruchs zeigen. Nichtsdestotrotz weisen alle mit ihren Füßen nach außen, alle sind im Aufbruch hin zu den Enden und den Rändern der Welt. Die Engel an der Seite Christi bezeugen die Gegenwart Gottes. Beide zeigen mit einer Hand auf Christus und mit der anderen auf die Welt. Somit laden sie die Apostel dazu ein, die Betrachtung des im Auferstandenen offenbarten Geheimnisses und die apostolische Aktion in Einklang zu bringen. Die Apostel werden von ihnen dazu eingeladen, ihr Glaubensleben zu nähren und ein vom Geist Christi inspiriertes Zeugnis abzulegen, in der Gewissheit, dass Er in der Form zurückkehren wird, die sie in der Herrlichkeit des Vaters sehen.

39. Diese Abbildung verweist uns angesichts der Beharrlichkeit des Gründers darauf, dass Jesus der Heiland tatsächlich im Mittelpunkt unseres Lebens stehen soll. Wenn die Hauptrolle der lebendigen Person Jesu Christi nicht klar ist, verlieren das salvatorianische Leben und sein apostolischer Auftrag jeden Sinn und Bedeutung und bleiben leer. Daher besteht das Wesen unserer Spiritualität in der persönlichen Verbindung zu dem „Blick Christi des Heilandes“, denn er offenbart uns den Blick des Vaters in der Kraft seines Geistes. Er sieht alle an! Aber er sieht jeden von uns an. Sein Blick bringt in uns den Wunsch auf, Ihm zu folgen. Er gibt unserem Leben einen vollen Sinn und orientiert unseren Blick auf die Welt. Je stärker wir in der Person Christi, dem Offenbarer des Vaters, verwurzelt sind, desto mehr wird unsere apostolische Aktion von Seinem Geist geführt werden und über Worte oder strategische Ausrichtungen hinausgehen.
40. Wie es im Gemälde aufgeführt wird, haben die Apostel zwei verschiedene Blicke: den, der Betrachtung und den, der Aktion.

Beide Blicke ergänzen sich. Sie sind prägende Einstellungen der salvatorianischen Art, nach der Inspiration des geistlichen Lebens des seligen Franziskus Jordan Jesus Christus zu folgen. Der Gründer sagte, dass unsere Gesellschaft „*ganz besonders kontemplativ und aktiv*“ ist. Er erklärte, dass das Kontemplative das Ziel hat, „*das Eingießen des Öles in der Lampe zu sein, dass sie brenne und leuchte. Und wenn dieses Öl ausbleibt, so wird die Lampe erlöschen*“⁴². So verstehen wir, dass es nicht zwei Sorten Salvatorianer gibt, diejenigen, die beten, und diejenigen, die sich um die apostolischen Aktivitäten kümmern. Die salvatorianische Berufung kann nur auf eine Weise gelebt werden: als wahrer Kontemplativer in der Aktion.

41. **Pfingsten und missionarische Sendung** – Auf der unteren Seite wird der Bericht der Apostelgeschichte über Pfingsten dargestellt.⁴³ Christus ist der Hauptcharakter an Pfingsten, wie das Evangelium nach Matthäus ausdrückt: „*Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen*“⁴⁴. In dieser Abbildung kommt der Heilige Geist in Zungen wie von Feuer herab und gründet die apostolische Gemeinschaft. Maria steht in betender Haltung inmitten der Apostel. Sie ist das Bild für die gesamte Kirche,



42 JORDAN Franziskus, *Ansprachen*, 23. Juni 1899.

43 Apostelgeschichte 2, 1 - 4.

44 Matthäus 3, 11.

die um die Herabkunft des Heiligen Geistes bittet. Sie schaut uns zu, der Gemeinschaft, die die Liturgie heute feiert und sich an das Heilswirken Gottes in der Welt erinnert. Die Apostel stehen in Dreiergruppen, denn die Mission wird immer gemeinschaftlich durchgeführt. Alle tragen Sandalen und einen Mantel als Symbol der Einheit und des Dienstes. Der Mantel ist ähnlich dem, den Jesus trägt, und weist auf den Geist der Entsagung und des vollen Vertrauens auf die Göttliche Vorsehung hin. Sie sind in einer Haltung des Aufbruchs nach außen: *„Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern“*⁴⁵. Die Apostel halten in ihren Händen die Symbole der Verkündigung (Schriftrolle) und der Sakramente (Brot, Wein und Öl). Diese Elemente des Wortes und der Sakramente, die die Heilmittel der Kirche symbolisieren, können auch von uns als Zeichen der Vielfalt der Mittel zur Evangelisierung interpretiert werden.

42. Vor allem erinnert diese Abbildung an das apostolische und lehrreiche Ziel des Werkes des seligen Franziskus Jordan. Zu Beginn der Gesellschaft war Pfingsten unser Hauptfest. Die Gesellschaft wuchs nach dem Beispiel der Apostel und verehrte die Jungfrau Maria als Königin der Apostel. Nach Franziskus Jordan hat ein Salvatorianer die Identität eines „Apostels“ – im starken, ursprünglichen Sinn des Wortes –, der der Kirche dient. Deshalb zeichnet sich die Gesellschaft des Göttlichen Heilandes als „Körperschaft von Aposteln“ aus, die vom Geist geführt wird und im Wesentlichen fähig dazu ist, alle Wege und Mittel zu nutzen, um der Welt den einen und wahren Gott zu verkünden. Es handelt sich nicht nur darum, viel zu arbeiten, sondern es im Geist der Unterscheidung, der Einheit und der Offenheit gegenüber allen zu tun. Dafür müssen die Versuchung der Verslossenheit

45 Matthäus 28, 19.

und die Krankheit des Lokalpatriotismus bekämpft werden, denn sie schaden der Gemeinschaft unserer Einheiten. Trotzdem ist der Weg zur Universalität nicht immer leicht; deshalb ist es wesentlich, unsere Anfangsausbildung gemäß dieser Perspektive des Charismas in die Richtung einer engeren Zusammenarbeit unter uns zu orientieren. Ich bin von der Angemessenheit dieser Aufgabe überzeugt. Sie ist die beste Antwort auf die heutige Zeit. Wir können allein, ohne den Anstoß des Heiligen Geistes nichts erreichen. Er führt uns, die Gesellschaft und die Kirche. Diese Kirche ist wundervoll abgebildet im Bild von Maria, versammelt mit den Aposteln. Sie, Mutter und Vorbild der Kirche, ist in jeder Eucharistiefeier anwesend. Sie hilft uns bei der Mission, Jesus Christus zu kennen, zu lieben und ihm zu folgen, damit er uns lehren kann, Gott als Vater von allem anzusprechen.



SCHLUSS

43. Kurz vor dem Ende dieser Erklärung der Kapelle des seligen Franziskus Jordan möchte ich Sie noch dazu einladen, konkrete Aktionen bezüglich der Identität und der Treue zum Erbe unseres Gründers in das Leben unserer Gemeinschaften einzuführen.
44. Wie schon vorhin erwähnt führte das Ereignis der Seligsprechung zum Umbau der Kapelle unseres Mutterhauses in Rom. Wir haben uns bemüht, einen Raum zu gestalten, der für die Verehrung der

Person angemessen ist, die uns dazu gebracht hat, in seinen heiligen Spuren zu gehen und mit seiner Leidenschaft zu evangelisieren. Deshalb möchte ich darauf hinweisen, dass unser Gründer eine andere Bedeutung wie vor seiner Seligsprechung hat. Der selige Franziskus Jordan hat die Grenzen der salvatorianischen Familie überschritten. Er gehört zu den Zeugen der Kirche, die mit ihrem Leben den Weg der Seligpreisungen verbreitet haben. Daher halte ich es für wichtig, dass ein offener Dialog unter uns begonnen wird (da wo er noch nicht stattgefunden hat) darüber, wie wir den „seligen Franziskus Jordan“ besser an den Orten unserer Sendung vorstellen können. Es ist mein Wunsch, dass die Ergebnisse dieser Gemeinschaftsentscheidung eine beträchtliche Auswirkung auf den jeweiligen Ort haben. Sie soll darüber hinaus gehen, ein Bild aufzuhängen oder eine kleine Statue irgendwo im Haus zu errichten. Lasst uns kreativ sein, lasst uns zeigen, wie wichtig die Person des seligen Franziskus Jordan ist! Er ist unser Modell von Heiligkeit in der heutigen Welt. Gleichzeitig möchte ich mich noch einmal für die Kreativität und die Vielfalt der Mittel bedanken, die viele Gemeinschaften anwenden, um die Verehrung des Gründers bekannt zu machen und zu fördern.

45. Außerdem wünsche ich mir sehr, dass der Umbau der Kapelle des Mutterhauses ein Anreiz dazu ist, darüber nachzudenken, wie die Gebetsräume Ihrer Häuser im Blick auf die Seligsprechung neu gestaltet werden können. Obwohl einige Salvatorianer heilige Räume zu schätzen wissen, habe ich manche Orte besucht, wo dieser Aspekt unseres Lebens vernachlässigt wird. Jeder kann verstehen, was eine schmutzige Kapelle oder beschädigte oder gar zerbrochene liturgischen Gegenstände über die geistliche Qualität der Menschen jenes Hauses sagt. Wir sollen nicht vergessen, dass Liturgie bedeutet, in das Geheimnis Gottes einzutreten, das auch in unserer Spiritualität und Sendung anwesend ist. Diesbezüglich

schlage ich Ihnen vor, diese Gelegenheit dazu zu nutzen, in die geistlichen Räume zu investieren und vielleicht alles Nötige zu renovieren, so dass die Qualität Ihres geistlichen Lebens besser wird. Lasst es uns also wagen und großzügig sein; lasst uns eine Gebetsatmosphäre schaffen, die die Schönheit Gottes ohne Luxus aber solide und würdig sowohl in der Architektur als auch in den Büchern und liturgischen Gegenständen widerspiegelt. Damit stärken wir sowohl etwas Wesentliches unserer Lebensform als auch einen notwendigen Schritt unserer Weiterbildung. Hier ist es vielleicht angebracht, eine Redewendung in Erinnerung zu rufen, die unser Gründer benutzte: „*Non progredi est regredi!*“⁴⁶.

46. Zuletzt möchte ich sie anlässlich des Weihnachtsfestes grüßen. Überall wird es anders gefeiert, aber oft sind die Feste laut und wenig mit der Geburt Jesu, unseres Heilands verbunden.



MARKO IVAN RUPNIK - KRIPPE, 2020. KIRCHE SAN BASILIO, ROM.

46 JORDAN Franziskus, *Ansprachen*, 15. April 1898.

Das Weihnachtsfest spielt eine grundlegende Rolle in unserem salvatorianischen Leben. Weihnachten ist das religiöse Hochfest schlechthin, weil da die Offenbarung des einen und wahren Gottes, des Heilandes aller gefeiert wird. Es ist verständlich und nachvollziehbar, dass die Geburt des Heilandes aus pastoralen Gründen in bestimmten Kontexten nicht gemeinschaftlich gefeiert werden kann. Trotzdem empfehle ich Ihnen nachdrücklich, die bestmögliche Form zu wählen, das Weihnachtsfest mit der Gemeinschaft zu feiern. Wenn es jedoch am Heiligabend nicht möglich sein sollte, tun Sie es an einem anderen, für alle passenderen Tag. Ebenso sollten Sie am Heiligabend nicht vergessen, vor der Weihnachtskrippe füreinander und vor allem für die Missionare und für unsere Älteren zu beten. Lasst uns das tun und immer in Gottes Gnade und vom seligen Franziskus Jordan begleitet als Brüder weiter vorangehen. Ich danke Ihnen!

afildon Jordan S.B.
Generalsuperior



PORTRÄT

Er wuchs ohne Privilegien, ohne Prahlerei auf,
denn er zog die Unterscheidung der Wege des Geistes
und seinen Wunsch vor, Großes für die Ehre Gottes
und die Erlösung aller zu wirken.

Er fand seine volle Stärke und Weisheit im Wort Gottes,
überwand all seine Widrigkeiten in der Überzeugung davon,
dass die Werke Gottes nur im Schatten des Kreuzes gedeihen.

Durch seine demütige Art und seinen unerschütterlichen Glauben
half er der Kirche in ihrer Mission, das wahre Antlitz
des einen und wahren Gottes,
der in den Worten und Taten Jesu offenbart wurde,
immer besser bekannt zu geben.

Er verstand den Umfang seiner Berufung dazu,
durch alle verfügbaren Wege und Mittel zu evangelisieren
und offen für die Welt und die Völker
vor einem unendlichen Horizont zu bleiben.

Er erweckte die Berufung in den Herzen von vielen Menschen,
Salz der Erde und leuchtendes Licht zu sein,
in der Einheit zu brennen
und ausnahmslos alle anzustecken.

Seliger Franziskus Maria vom Kreuze Jordan
ist ein Geschenk des Geistes Gottes, der in uns wohnt.
Seine lebendige und wirkende Anwesenheit gibt uns Kraft
und Beharrlichkeit, seinen Spuren zu folgen.

Milton Zonta SDS



Gesellschaft des Göttlichen Heilandes

Via della Conciliazione, 51
00193 ROMA
Italien

Tel. +39 06 686 291
generalate-secretariat@mailsds.org

www.sds.org

Bildnachweis:
Generalsekretariat SDS

Druck 2021